

Nie ohne Dich!

Von nufan2039

Kapitel 30:

Dylan sah ihr nach und folgte ihr dann nach ein paar Minuten, suchte nach ihr, an sich wusste er ja, wie sie tickte und wo er sie vermutlich finden konnte. Er hatte sich Luke und Coop entschuldigt, die sich dann zu Khylin gesellten.

Sie war am ziemlich weit hinten am Ende des Waldes und im stillsten Teil gewesen, dort auf einem liegendem Baumstamm saß sie und starrte in die Baumkronen.

Dylan setzte sich mit einem Sprung neben sie auf den Baumstamm und sah sie an. "Hat der Idiot dich verärgert?!", fragte er. "Soll ich ihn verprügeln? Ich schaff das irgendwie, wenn er sich nicht verwandelt."; versicherte er ihr mit einem Zwinkern.

Sie grinste kurz. "Nein schon gut, ihn trifft keine Schuld."

"Okay, dann sag mir was los ist? Ich habe deinen Gesichtsausdruck und deine Körpersprache gesehen."; sagte Dylan dann, er legte den Kopf leicht schief.

"Alles okay!", sagte Dali und winkte ab.

„Hey. Wenn du hier her kommst, ist nicht alles okay.", sagte Dylan ernst. "Sprich einfach mit mir, das kannst du immer und über alles tun. Vor allem wenn ich das Gefühl hab, dass es irgendwie um mich geht.", sagte er dann.

"Ja es hat mit dir zu tun, genau genommen nur mit dir, Dylan. Ich ertrag es nicht, dass du das alles durchmachen musstest, das ich mit Schuld trage. Das du alles hinnimmst und das beste draus machst, während ich selbst nach der Rache keine Erleichterung spüre, ich solche Angst um dich hatte, dass ich kaum atmen und denken konnte. Mit anderen Worten, mir klar geworden ist, wie viel du mir bedeutest." sagte sie grade heraus.

Dylan lächelte leicht und nahm vorsichtig ihre Hand in seine. "Wegen mir brauchst du dir keine Sorgen machen, mir geht es gut, dank dir. Na ja gut, gut wäre übertrieben, aber du weißt, was ich meine. Ich habe auch Angst um dich gehabt, als du wegen dem Engel unterwegs warst und allgemein. Bei dir passiert im Moment so unglaublich viel und ich habe Angst, dass es dich überfordert.", sagte er dann. Er biss sich dann leicht auf die Unterlippe. "Weißt du, es klingt schräg, aber ich finde es ein gutes Zeichen, dass du Angst um mich hast."; sagte er dann und sah sie wieder an, er lächelte leicht. "Das heißt, dass du doch genauso für mich empfindest, wie ich für dich, zumindest ansatzweise?!", es schwang etwas Hoffnung mit.

"Das überfordert mich auch alles, so sehr das ich mich bei Khylin ausheule...", sie rollte die Augen. "Ich hasse es, wenn ich irgendwas nicht mehr kontrollieren kann, das ist immer das gewesen, was mich so stark gemacht hatte, so glücklich, ich hatte immer alles unter Kontrolle und meinen Arsch in Sicherheit. Aber seid geraumer Zeit merke ich, dass ich im Bezug auf dich nichts mehr unter Kontrolle habe, schlimmer noch.... Ich musste mir in den letzten Wochen eingestehen, dass du die einzige Person auf dieser

gottverlassenen Erde bist, für die ich aus freien Stücken sterben würde...", sie sah ihm die ganze Zeit in die Augen und unterdrückte ihre Verletzlichkeit dann abrupt, "Na ja, aber nur wenn es wirklich sein muss!", betonte sie grinsend.

"Und ganz ehrlich Dylan, um dich muss man sich wirklich Sorgen machen, du bist ein Tollpatsch."

Dylan hatte sie betrachtet, sah dann auf ihre Hand, die er auch nach ihrer letzten Aussage noch in der Hand hielt und verkniff sich ein Grinsen. "Ich weiß gar nicht, was ihr alle immer habt... ich bin kein rohes Ei, dass platzt, wenn man es gegen eine Wand wirft.", er ließ dann ihre Hand los und rutschte vom Baumstamm und stellte sich vor sie. "Dali... du kannst gern immer das toughe Mädchen sein, dass alles unter Kontrolle hat, gern auch mich bis zu einem gewissen Grad, aber versuch nicht deine Gefühle zu unterdrücken. Ich bin nicht auf den Kopf gefallen."; sagte er dann lächelnd. Er beugte sich leicht vor. "Du bist mir auch der wichtigste Mensch.", sagte er leise und fasste den Mut, sie sanft auf die Wange zu küssen, dann wich er aber gleich von ihr zurück, da sie mit so etwas ja nicht wirklich klar kam.

Ihr entwich dann jegliche Kontrolle, für einen Moment saß sie nur so da und starrte durch ihn hindurch. Bis er sich dann doch eine von ihr fing. "Du fällst andauernd in Ohnmacht, gerätst in die bescheuertsten Situationen, in die ein Mensch nur geraten kann, und du bist kein rohes Ei?!", fuhr sie ihn an. "Ach verdammt... mach das nie wieder klar?", sagte sie, schlug die Arme um sich und verschwand im schwarzrotem Qualm, bevor er was entgegenen konnte.

Dylan seufzte und setzte sich auf den Boden, lehnte sich an den Baumstamm.